

Der amerikanische Ferrari

Die Callaway-Jungs blasen der Corvette per Kompressor 616 Pferdestärken ein

VON MICHAEL SPECHT
(TEXT UND FOTOS)

Was ist schon Ferrari. Über die italienische Edelmarke kann Pete Callaway nur schmunzeln. «Mit unserem C16 sind wir in fast allen Punkten besser und obendrein günstiger», sagt der 24-jährige Kalifornier selbstbewusst. Dafür bürgen Tradition, Qualität und ein grosser Name.

Callaway, das hat im amerikanischen Sport einen guten Klang. Petes Grossvater Ely gründete 1982 die Schlägerfirma Callaway Golf, heute eine der grössten in Amerika. Dessen Sohn Reeves, heute 59, schraubte damals Turbolader an Motoren von BMW, VW, Porsche, Audi und Alfa.

Zum Durchbruch in der Autobranche verhalf Reeves Callaway General Motors. Der Detroitser Riese bat ihn, seine Corvette mit einem Twin-Turbo auszurüsten und damit zum schnellsten US-Auto zu machen.

Das Konzept ging auf und gipfelt heute im Vater-Sohn-Projekt für Amerikas ultimativen Sportwagen: Als Basis für den Callaway



Callaway C16: Topspeed von Highway-untauglichen 330 km/h

C16 dient die aktuelle Corvette C6 von GM, eine Fiberglas-Flunder mit V8 und 404 PS.

Die Callaway-Kraftkur hat es in sich. Zunächst erhält der serienmässige 6-Liter-Motor einen Eaton-Kompressor. Das nennt sich bei den Amis Supercharger und presst Luft mit bis zu 0,5 Bar in die Brennräume.

Nur Dach und Seitenspiegel blieben vom Original erhalten

Auf diese Weise klettert die Leistung in der milderer Version auf 560, in der Topvariante sogar bis auf 616 PS. An Drehmoment sind fast 800 Newtonmeter möglich, mehr als beispielsweise der dicke V10-Dieserl von VW schafft.

Um den C16 nicht einfach wie eine getunte Corvette aussehen zu lassen, wurde die komplette Karosserie neu gestaltet. Nur Dach und Seitenspiegel des Originals blieben unberührt.

Entworfen hat das neue Kleid der Kanadier Paul Deutschman, der mit Callaway seit 20 Jahren arbeitet und auch die Renn-Corvettes für das 24-Stunden-Rennen von Le Mans designte.

Dadurch bleibt der C16 zwar als Corvette erkennbar, setzt aber deutliche Akzente. Hauptsächlich an der Front, dem nicht mehr so abrupt endenden Heck sowie den etwas gewöhnungsbedürftigen Finnen links und rechts von der Heckscheibe.

Und um den Preis zu rechtfertigen, wurden nicht mehr wie beim Vorgänger Rückleuchten vom Opel Tigra verbaut, sondern klassisch runde eingesetzt. «Die Opel-Leuchten kamen beim Kunden nicht an», sagt Reeves Callaway selbstkritisch, «diesen Fehler müssen wir nicht wiederholen».

Das Heck ist nicht unwichtig, schliesslich werden die meisten Autofahrer den neuen Callaway nur von hinten sehen. Denn seine Kraftentfaltung gleicht der eines Dragster. Nach nur 3,6 Sekunden sind 100 km/h erreicht – das kann auch die limitierte Serie des Enzo Ferrari nicht besser.

Die amerikanische Paradeisziplin, eine Viertelmeile aus dem Stand, ist nach elf Sekunden geschafft. Die Höchstgeschwindigkeit gibt Callaway mit Highway-untauglichen 330 km/h an. Doch dafür entschädigen die Zwischensprints, wenn der Kompressor mit schrillum, mechanischem Klang seinen Einsatz kundtut.

Um den Apparat sicher auf der Strasse zu halten, rüsten Vater und Sohn den C16 mit Spezialbremsen und einem Fahrwerk

vom deutschen Spezialfach aus. «Made in Germany» auch der Innenraum. Die Innenschneider der Velour und die Lederarbeiten übergibt der Interieur-Profi Reinaus aus Bietigheim-Bissingen. Im Cockpit so wie im amerikanischen Rennwagen, ein englisches Bent

Ein Callaway C16 kostet so viel wie eine Serien

«Vor Ende des Sommer werden allerdings kein C16 in Europa verfügbar sein», sagt Importeur Woehr, Geschäftsführer der Callaway Competition (ehemalige schwäbische Leingartener sind Homologations-Fahrer), der Preis festzulegen.

Das Ziel für die 560 PS-Version soll bei gut 170 km/h liegen – das ist um die Hälfte einer Serien Corvette. Die High-Performance-Version kostet 250 000 Franken, angefangen mit dem Endmontage sein. Auf dem Show in New York zeigte Callaway eine Cabrio-Version mit fünf Prozent Aufpreis.



Die Super-Corvette: Finnen neben der hinteren Heckscheibe hat exklusiv der C16